

Satellit
Nike Kühn

Im Rahmen des Projekts *Offene Welten, A Fragment of Eden* werde ich ein mobiles Gewächshaus errichten. Dazu wird ein ausgemustertes Auto mit Erde befüllt, worin über den Zeitraum der Ausstellung Neophyten herangezüchtet werden. Die Installation fügt sich nahtlos ins Stadtbild ein. Bei genauerer Betrachtung wird dieser Eindruck jedoch aufgebrochen. Der Pkw, sonst Transportmittel für Kleinstgruppen und damit Mittel der Individualisierung, ist hier von Pflanzen bewuchert und wird zur innerstädtischen Oase. Die regelmäßigen Standortwechsel der Installation dienen als Sinnbild für die Mobilität der eingeschleppten Pflanzen.



Satellit
Collectif Grapain

Der Pilz am Ende der Welt. Über das Leben in den Ruinen des Kapitalismus ist ein Buch der Anthropologin Anna Lowenhaupt Tsing, die beschreibt, wie der Matsutake-Pilz als erste Lebensform das kontaminierte Land von Hiroshima wiederbesiedelte. So zielt die Arbeit des Collectif Grapain darauf ab, Zerstörung, Wiederaufbau und Akte der Widerstandskraft aufzuzeigen. In unseren Ruinen, diesen verlassenen Orten, Symbolen der Dekadenz und des Niedergangs, entstehen neue Welten, neue Praktiken und neue Allianzen, in denen alle Arten von lebenden und nicht lebenden Arten koexistieren. Für die Ausstellung stellt ihre Installation *The Cherenkov Effect* die Frage, was eines Tages von uns übrig bleiben wird. Mit ihrer Arbeit stellt das Collectif Grapain das komplexe Thema Atom Müll und seine Lagerung in Frage und schlägt einen „Zombiegarten“ vor, indem sie ein dystopisches Ökosystem für Pilze schaffen.

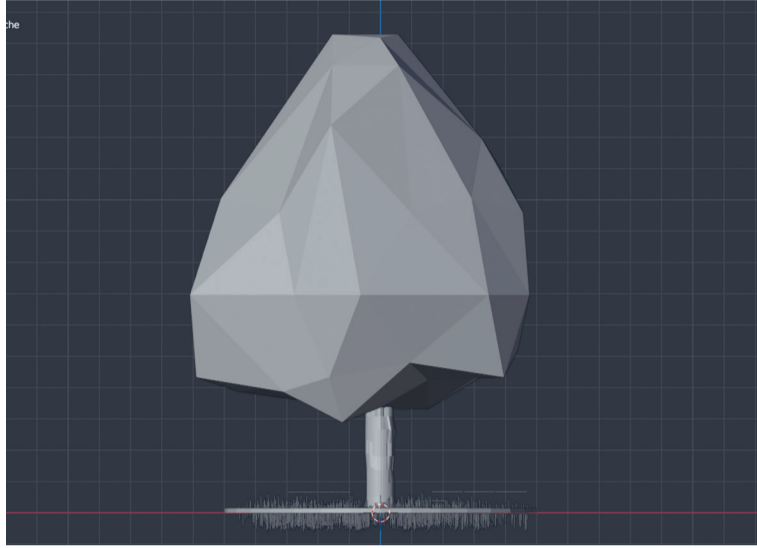
Satellit
Lea Schürmann
Christian Holl

Tower ist ein monolithischer Körper aus Glas und Stahl. Im Innern befindet sich ein geschlossenes biologisches System aus Produzenten (Pflanzen), Konsumenten (Tieren) und Destruenten (Boden- und Mikroorganismen). Skulpturen aus biologisch aktiven Werkstoffen reagieren und beeinflussen die Lebensbedingungen im Innenraum. *Tower* kann als Metapher für die Untrennbarkeit der Dinge betrachtet werden. Selbst eine Hermetosphäre die per Definition „autark“ und von der Außenwelt abgeschlossen ist kann diese Bedingung nicht erfüllen. Der Gegensatz Natur vs. Kultur existiert nicht und die Vermischung, Beeinflussung und Durchdringung aller Dinge ist unausweichlich.

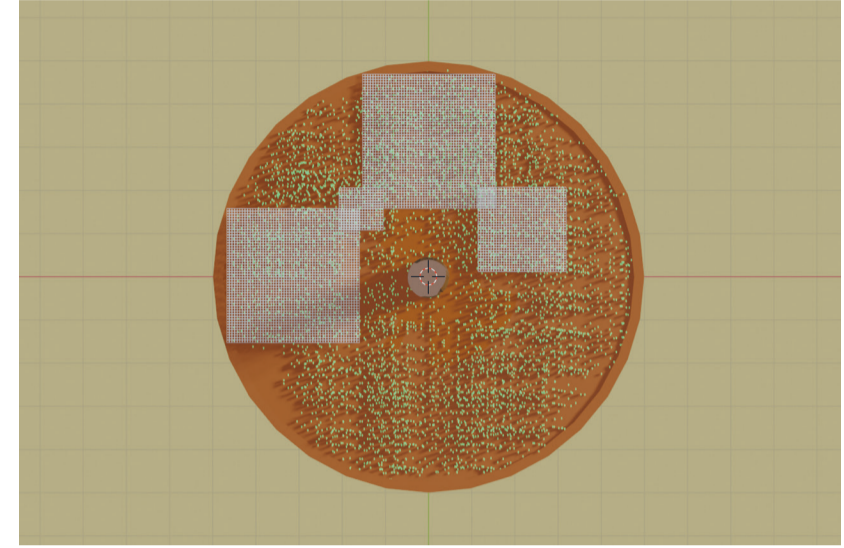
Satellit
Malte Taffner

Zu sehen ist eine offenporige Struktur, welche zwischen organisch und anorganisch changiert. Ein Meteorit in Form eines Eies, eines Samens oder doch einer Knospe? Eine Form, die von der Entstehung und dem Wachstum von Leben spricht. Ein Versprechen, das auch in der Funktion des Objektes liegt. Gemeint ist ein Insektenhotel. Malte Taffner versteht seinen Satelliten als eine Erweiterung des Gartens und somit als ein weiteres Fragment des Edens. Ganz im Sinne seiner Arbeit auf dem Goseriedepplatz verfolgt Taffners Satellit die Idee einen Ortes des Austauschs und der Koexistenz zu schaffen. Ein kleines Ökosystem wird geschaffen und die Biodiversität vor Ort gesteigert.

Malte Taffner

Malte Taffner, Modell, *A Fragment of Eden*, 2022

A Fragment of Eden

Malte Taffner, Modell, *A Fragment of Eden*, 2022

DREI FRAGEN AN DEN KÜNSTLER:

Kestner Gesellschaft: Wie definierst Du für Dich persönlich den Begriff „Eden“; welche Bedeutung hat dieser für Dich?
Malte Taffner: Der Garten Eden ist für mich ein Sinnbild einer utopischen Gesellschaft, in welcher alle Lebewesen und Lebensformen harmonisch zusammenleben. Zentrales Motiv dabei ist der Garten. Während eine Utopie stets Fiktion bleibt und nie Realität wird, birgt der Garten als heterotopischer Raum die Möglichkeit real gelebter und erfahrbarer Utopien. Der Garten als Weltbild, bei welchem es um die Fürsorge und das Miteinander der Gesamtheit an Lebewesen in unserem Ökosystem geht, gewinnt in Zeiten der menschengemachten Klimakrise immer mehr an Bedeutung. Dabei steht für mich das Bild einer symbiotischen Zukunft, in welcher der Mensch nicht mehr separat vom Ökosystem Natur betrachtet wird, sondern Bestandteil dessen ist, im Mittelpunkt. Daher spreche ich in meiner künstlerischen Arbeit von einem synthetischen Garten Eden (Synthetic Eden).

KG: Wie verstehst Du die Zukunft?

MT: Die Zukunft ist genau wie eine Utopie oder Dystopie ein fiktiver Raum und stets Resultat der Gegenwart. Fiktion kommt immer mit einer enormen Freiheit, welche mich reizt, in der Kunst damit zu arbeiten und zu spielen. Genau wie der Garten ermöglicht die Kunst diese fiktiven Zukünfte erfahrbar zu machen und dadurch Denk- und Handlungsspielräume in der Gegenwart zu eröffnen.

KG: Welche Verantwortung tragen wir für die Natur und vor welcher Herausforderung stehen wir?

MT: Wir tragen weniger eine Verantwortung gegenüber der Natur als gegenüber nachfolgenden Generationen. Die Natur wird uns Menschen überdauern, auch wenn sie sich verändern wird. Vielmehr geht es darum, den Menschen nach uns nicht die Lebensgrundlage zu rauben. Dafür sehe ich es als unumgänglich, ein synthetisches Eden zu erschaffen, in welchem das System Mensch symbiotisch mit seiner Umwelt zusammenlebt.

Mit *A Fragment of Eden* hat Malte Taffner eine grüne und real erfahrbare Utopie auf dem Gosierdeplatz vor der Kestner Gesellschaft erschaffen, die sich mit Prozessen und Infrastrukturen beschäftigt, in denen Pflanzen, Tiere, Menschen und Maschinen koexistieren können und gegenseitig in einem Austausch stehen. Mit der eigens entwickelten Vision eines synthetischen Edens erforscht er dieses Zusammenleben verschiedener Lebensformen und erprobt eine Zukunft, in der genau das möglich ist. Dabei wird die Rolle der Kunst im digitalen Zeitalter ebenso verhandelt wie das Thema der Nachhaltigkeit in der Stadt der Zukunft.

Die kreisförmige Erdfläche unter dem großen Baum wird zu einer Blumenwiese umgestaltet und mit begehbaren Ebenen aus Gitterrosten kombiniert, die in verschiedenen Größen und Höhen auf der Wiese arrangiert werden. Neben ihrer rein skulpturalen Funktion dienen die Ebenen auch als Sitzflächen für Passant*innen. Die Gitterstruktur der Roste erlaubt es dem Licht und der Luft ungehindert durch die Ebenen zu dringen, wodurch das Pflanzenwachstum nicht gehindert und die Koexistenz von Pflanzen, Tieren und Menschen ermöglicht wird. Auf diese Weise wird eine Bühne der Interaktion und des Austausches etabliert. Die unterschiedlichen Ebenen ermöglichen nicht nur einen anderen Blickwinkel auf das kleine Ökosystem der Blumenwiese und des Baumes, sondern auch auf den gesamten umliegenden Platz. Der kleine Garten wirkt als Kontrast zu dem sonst eher grauen Platz, der mit seiner Offenheit und der anliegenden Straße vielmehr einen Transitort für vorbeikommende Passant*innen darstellt. Das wachsende Grün dagegen wird so zu einem Fragment des Edens, das zum Verweilen einlädt.

Neben der dauerhaften und stationären Installation beinhaltet Taffners Vision eine Erweiterung des Werks von drei sich bewegenden „Satelliten“ als weitere Fragmente des Edens, sodass ein kongeniales Geflecht entsteht. Die jeweiligen Standorte werden für die Dauer des Projekts mit modularen Arbeiten von verschiedenen Künstler*innen mit lokalem Bezug bespielt. Die Arbeiten setzen sich, jede auf ihre Weise, mit dem Thema *A Fragment of Eden* und der Stadt der Zukunft auseinander. Dazu werden die Künstler*innen eingeladen, hybride Objekte zu entwickeln und umzusetzen, welche zwischen konkretem Nutzen und Kunst changieren, beispielsweise in Form von skulpturalen Sitzgelegenheiten, gestalteten Gewächshäuser oder Insektenhotels. Nach einer festgelegten Dauer von ein bis zwei Monaten wechseln die Objekte ihren Standort, sodass am Ende der Laufzeit jedes Objekt einmal an jedem der Orte aufgebaut wurde.

**Natur ist Tempel, seine Säulen leben,
manchmal tönen sie in fremden Zungen.
Bist in den Wald der Zeichen du gedrungen,
werden sanfte Augen dich umschweben.
Wie langes Widerhallen ferne Lieder
in dunkle Abgrundtriften weinen,
wo Nacht und Urlicht ineinanderscheinen,
spiegeln sich Düfte, Farben, Klänge wider.**

Charles Baudelaire, *Entsprechungen*, 1857

A Fragment of Eden ist das dritte Teilprojekt im Rahmen von *Offene Welten*, einem Forschungsprojekt des Museums für Gegenwartskunst Siegen, der Kestner Gesellschaft Hannover, IMAGINE THE CITY Hamburg und des Museums Marta Herford. *Offene Welten* wird im Fonds Digital im Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes über vier Jahre (2020–2024) gefördert. Gemeinsam mit Künstler*innen, Kurator*innen und Nutzer*innen entwickeln die vier Institutionen für zeitgenössische Kunst digitale Parcours und künstlerische Inszenierungen im Stadtraum, die körperliche und virtuelle Erfahrungen zusammenführen. Im Zuge dessen soll die Installation um drei weitere Komponenten innerhalb der Stadt Hannover ergänzt werden, sodass drei weitere Standorte entstehen, die von lokalen Künstler*innen bespielt werden. Neben den Objekten im realen Raum ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes die Verbindung von realem und digitalem Raum. Dies geschieht mittels einer eigens programmierten App, die eine Chatfunktion und Vernetzung mit den anderen Kunsthäusern des Projekts erlaubt.

NACHHALTIGKEIT

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

World Commission on Environment and Development:
Our Common Future, Oxford:
Oxford University Press, 1987, S. 43.

ZUKUNFT

Wer Zukunft sucht, findet sie nirgendwo sonst als in der Gegenwart. Woanders mag sie zwar oft vermutet und analysiert werden, zum Beispiel in Visionen, Szenarien, Modellen und Interpolationen; aber in der Regel findet man so nur Echos von Vergangenen. Dort ist Zukunft mutlos. Wild, nah und fassbar ist die Zukunft nur im Augenblick. Dort beginnt sie; nirgendwo sonst.

Prof. Dr. Günther Bachmann,
Generalsekretär des Rat für Nachhaltige Entwicklung

ANTHROPOZÄN

Seit dem Jahr 2000 zunächst von Naturwissenschaftlern diskutiert, beschreibt der Begriff „Anthropozän“ (*anthropos* = Mensch; *kainos* = neu) einen neuen geologischen Zeitschnitt, der auf das Holozän folgen könnte und unsere Gegenwart umfasst. Der moderne Mensch gilt durch seine technischen Innovationen und deren mittel- und langfristigen Auswirkungen auf Umwelt und Klima als eine planetarische Kraft, deren radikale Veränderungswirkung auf das System Erde mit der letzten Eiszeit vergleichbar ist. Die These, dass die menschliche Kultur die geologische Struktur des Planeten auf Jahrtausende irreversibel prägt, stellt eine Reihe zentraler westlicher Begriffe, Verhältnisse und Disziplinen infrage – insbesondere die traditionelle Trennung von Natur und Kultur: „System Erde“ gegenüber „System Welt“. Daher wird das Anthropozän auch in den Geisteswissenschaften und den Künsten diskutiert, wobei eine transdisziplinäre Öffnung hin zu naturwissenschaftlichen Themen zu beobachten ist und die vielschichtige Problematik von Fortschritt, Ausbeutung und der Zukunft des Planeten deutlich wird.

ÖKOLOGIE

1. Wissenschaft von den Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt.
2. Gesamtheit der Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt; ungestörter Haushalt der Natur.

Duden

„Ich verstehe *A Fragment of Eden* als einen flexiblen Organismus, der mit einem experimentellen und interdisziplinären Ansatz Realität und Fiktion miteinander verbindet, um neue Welten zu schaffen.“

Malte Taffner

Malte Taffner wurde 1994 in Rinteln, Deutschland, geboren. Er studierte von 2014 bis 2020 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) und der Kyoto Seika University, Japan. 2020 und 2021 war er Meisterschüler bei Raimund Kummer an der HBK. Taffners Arbeiten wurden in Einzelausstellungen in Braunschweig und Kyoto und in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, unter anderem in *Soft Capsules* im Kunstverein Braunschweig (2021), *Jeep Ronaldo 7* in Hannover und *ANTHROPOSCENE* im Kunstraum 53, Hildesheim (2020). Malte Taffner erhielt mehrere Stipendien, unter anderem von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Seine Arbeiten zeichnen sich durch einen skulpturalen und installativen Charakter aus. Er thematisiert in seinen Werken häufig die Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie deren Zukunft.

THREE QUESTIONS FOR THE ARTIST:

Kestner Gesellschaft: How do you personally define the word “Eden”? What meaning does it have for you?

Malte Taffner: For me, the Garden of Eden is a symbol of a utopian society in which all creatures and life forms live together in harmony. The central motif is the garden. While a utopia always remains fiction and never becomes reality, as a heterotopic space, the garden harbors the possibility of real-life utopias that can be experienced.

The garden as a worldview, based on caring for and coexisting with all living beings in our ecosystem, is becoming increasingly important in times of the anthropogenic climate crisis. For me, the focus is the image of a symbiotic future in which human beings are no longer viewed separately from the natural ecosystem, but as part of it. This is why in my artworks I talk about a synthetic Eden.

KG: How do you see the future?

MT: Just like a utopia or dystopia, the future is a fictional space and always the result of the present. Fiction always comes with an enormous freedom, which is exciting for me to work and play with in art. Just like the garden, art allows us to experience these fictional futures, thus opening up possibilities for thinking and acting in the present.

KG: What responsibility do we have toward nature, and what challenge are we faced with?

MT: We have a responsibility not so much toward nature as toward future generations. Nature will outlast us humans, even if it changes. We have to make sure we don't rob those who come after us of their livelihood. To this end, I see it as essential to create a synthetic Eden in which the human system coexists symbiotically with its environment.

With *A Fragment of Eden*, Malte Taffner has created a green, real-life utopia on the square in front of the Kestner Gesellschaft, which deals with processes and infrastructures in which plants, animals, people, and machines can coexist and engage in an exchange. With his own vision of a synthetic Eden, he explores this coexistence of different life forms and tests out a future in which this is possible. The work deals with the role of art in the digital age as well as sustainability in the city of the future.

The circular area under the large tree is transformed into a meadow of flowers with gratings of various sizes and heights which visitors can walk on. In addition to their purely sculptural function, the gratings can also serve as seating areas for passers-by. The lattice structure of the gratings allows light and air to pass freely through them so that the plants can grow unimpeded and coexist with animals and human beings. In this way, a stage for interaction and exchange is established. The gratings provide a different perspective not only on the little ecosystem of the meadow and the tree, but also on the entire surrounding square. The small garden acts as a contrast to the otherwise rather gray square, which is more of a transit point for passers-by due to its openness and the adjacent street. By contrast, the growing greenery becomes a fragment of Eden that invites visitors to linger.

In addition to the permanent, stationary installation, Taffner's vision includes an extension of the work comprised of three moving “satellites” as additional fragments of Eden, resulting in a network of related locations. Over the course of the project, the individual sites will feature modular works by various artists with connections to the local area. Each of the works deals with the theme of *A Fragment of Eden* and the city of the future in its own way. The artists were invited to develop and realize hybrid objects that oscillate between concrete use and art in the form of sculptural seating, specially designed greenhouses, and insect hotels, for example. After a period of one to two months, the objects will change locations, so that at the end of the project each object has been exhibited once in each location.

**Nature is a temple in which living pillars
Sometimes give voice to confused words;
Man passes there through forests of symbols
Which look at him with understanding eyes.
Like prolonged echoes mingling in the distance
In a deep and tenebrous unity,
Vast as the dark of night and as the light of day,
Perfumes, sounds, and colors correspond.**

Charles Baudelaire, *Correspondances*, 1857

A Fragment of Eden is the third project in *Offene Welten*, a research initiative by the Museum für Gegenwartskunst Siegen, the Kestner Gesellschaft in Hannover, IMAGINE THE CITY in Hamburg, and Marta Herford. Over the course of four years (2020–2024), *Offene Welten* will receive support from the Digital Fund as part of the German Federal Cultural Foundation's Kultur Digital program. Together with artists, curators, and users, the four institutions for contemporary art are developing digital walks and artistic stagings in the urban environment which combine physical and virtual experiences. As part of this, the installation will be supplemented with three

additional locations in the city of Hanover featuring works by local artists. In addition to the objects in real space, an essential part of the project is the connection between real and digital space using an app with a chat function, which links the project to the other participating institutions.

SUSTAINABILITY

“Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.”

World Commission on Environment and Development:
Our Common Future, Oxford:
Oxford University Press, 1987, p. 43.

FUTURE

“Those who look for the future will only find it in the present. Elsewhere it may often be presumed and analyzed—for example, in visions, scenarios, models, and interpolations—but there one usually only finds echoes of the past. There the future is dispirited. The future is wild, close, and tangible only in the moment. There it begins, nowhere else.”

Prof. Dr. Günther Bachmann,
Secretary General of the German Council for Sustainable Development

ANTHROPOCENE

Discussed by scientists since 2000, the term *Anthropocene* (*anthropos* = human being; *kainos* = new) describes a new geological period that could follow the Holocene and includes the present. Due to their technical innovations and their medium- and long-term effects on the environment and climate, modern humans are a planetary force whose radical impact on the earth system is comparable to that of the last ice age. The theory that human culture will irreversibly change the geological structure of the planet for thousands of years challenges a number of central Western concepts, relationships, and disciplines—in particular, the traditional separation between nature and culture: earth system versus world system. This is why the Anthropocene is also discussed in the humanities and the arts, in which a transdisciplinary opening toward scientific topics is occurring and the complex problems of progress, exploitation, and the future of the planet become clear.

ECOLOGY

“The branch of biology that deals with the relations of organisms to one another and to their physical surroundings.”

New Oxford American Dictionary

“I see *A Fragment of Eden* as a flexible organism that combines reality and fiction with an experimental and interdisciplinary approach to create new worlds.”

Malte Taffner

Malte Taffner was born in 1994 in Rinteln, Germany. From 2014 to 2020 he studied at the Braunschweig University of Art (HBK) and Kyoto Seika University in Japan. In 2020 and 2021 he was a master class student of Raimund Kummer at the HBK. Taffner's work has been shown in solo exhibitions in Braunschweig and Kyoto and in numerous group exhibitions, including *Soft Capsules* at Kunstverein Braunschweig (2021), *Jeep Ronaldo 7* in Hanover, and *ANTHROPOSCENE* at Kunstraum 53 in Hildesheim (2020). Taffner has received several grants, including from the Studienstiftung des deutschen Volkes (German Academic Scholarship Foundation). His works span the media of sculpture and installations. They often deal with the relationship between human beings and nature and their future.

Malte Taffner, *A Fragment of Eden* mit Referenz zu Hieronymus Boschs *Garten der Luste*, 2022

Malte Taffner *A Fragment of Eden*
gefördert von / is supported by:

